

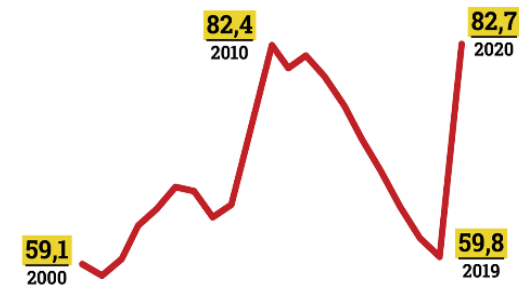


DIE 7 GRÖSSTEN RISIKEN FÜR IHR ERSPARTES

1. ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT – STEIGENDE STAATSVerschULDUNG UND STEIGENDE INFLATION

Deutschlands Staatsverschuldung

(in Prozent des Bruttoinlandsprodukts)



Quelle: Bundesbank, Prognose für 2020: OECD

aktiv

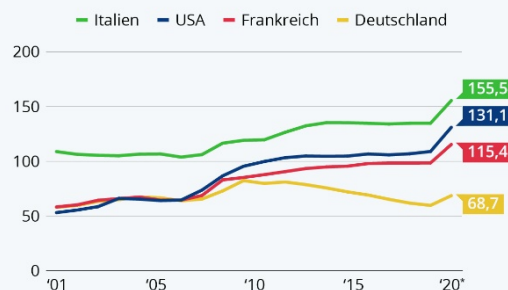
Deutschland war bis 2019 auf dem Weg, die Kriterien von Maastrich zu erfüllen, doch dann kam die Corona-Krise und hat dem Sparen ein Ende bereitet.

Seit 2020 sind die Staatsschulden wieder drastisch gestiegen. Und die Frage ist, wer soll das bezahlen?

Ein weiteres großes Problem stellt die Inflationsrate dar, die zu einer schleichenden Entwertung des Geldes führt. Für Ersparter gibt es kaum Zinsen und die Inflation frisst die Kaufkraft.

Corona-Krise lässt Staatsschulden steigen

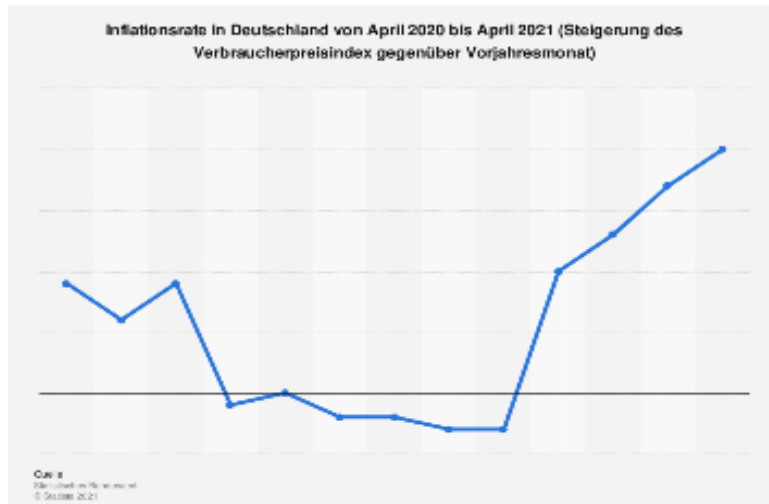
Schuldenquote ausgewählter Länder in Prozent des BIP



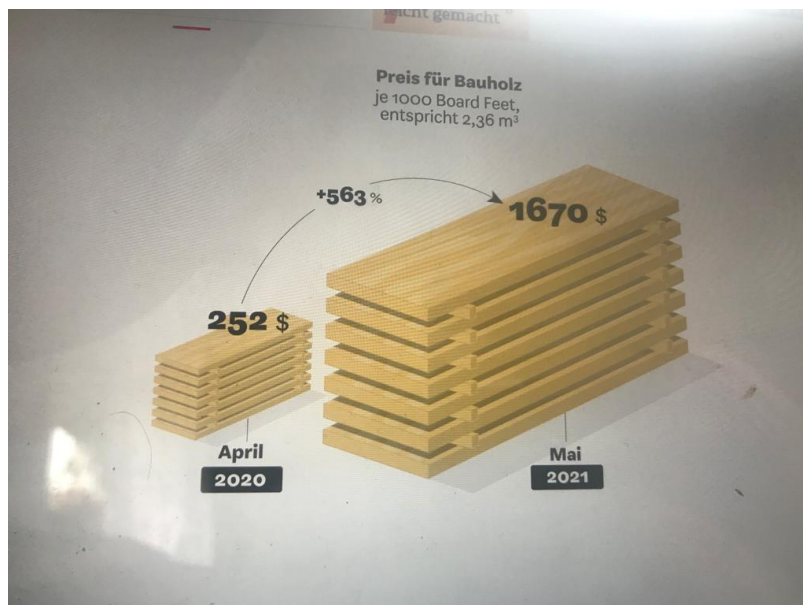
* Prognose
Quelle: IWF Fiscal Monitor



statista



Dabei ist die offizielle Inflationsrate von 2 % noch sehr schön gerechnet. In einzelnen Bereichen ist die Inflation deutlich höher. Besonders hart getroffen sind aktuell die Häuslesbauer. Wer seinen Bau noch nicht finalisiert hat muss mit drastischen Mehrkosten und ggf. Nachfinanzierungsbedarf rechnen.

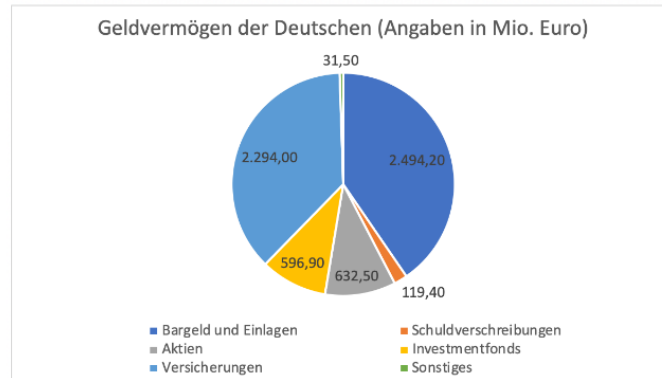




2. DER STAAT IST VORBEREITET – DIE MEISTEN SPARER NICHT

Seit der Finanzkrise 2007 hat der Staat mehrere Gesetze verabschiedet, die den systemrelevanten Unternehmen das Überleben im Falle einer Zahlungsunfähigkeit ermöglichen.
Diese Unternehmen sind insbesondere Versicherungen und Banken.
Diese Gesetze sind aus Sicht des Staates sinnvoll, wie sie da Überleben der Systeme in einer globalen Krise sicherstellen sollen.
Für Sparer ist das aber nicht unbedingt gut, weil ein großer Teil der Sanierung der systemrelevanten Unternehmen von ihnen bezahlt werden soll und wird.

3. DIE MEISTEN SPARFORMEN IN DEUTSCHLAND SIND NICHT AN DIE RISIKEN ANGEPASST



© Bundesbank, Grafik: FundResearch

Die Deutschen sparen klassisch und konservativ. Das war auch lange Zeit eine gute Idee. Nämlich als es noch Zinsen auf die Anlagenformen Lebensversicherung und Bankeinlagen gab. In Niedrigzinsphasen macht das wenig Sinn.

Bei allen Anlageformen besteht zudem ein immer schwieriger zu kalkulierender Kostenanteil. Die Banken senken nicht nur die Zinsen, sie erhöhen auch die Gebühren und Kosten. Die Versicherer spielen ebenso an der Kostenschraube.

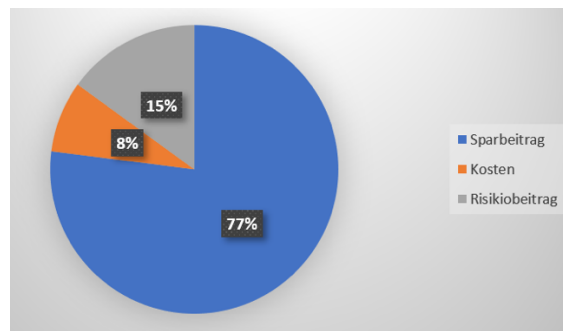
Bei den Bankeinlagen sind übrigens auch Bausparverträge enthalten. Ein Lieblingskind der deutschen Sparformen.

ALLE diese Sparformen bergen bei der aktuellen Wirtschaftssituation ein hohes Verlustrisiko. Schlimmstenfalls ist sogar ein Totalverlust möglich!



4. RISIKOFAKTOR LEBENSVERSICHERUNG

WIE GENAU FUNKTIONIERT EIGENTLICH EINE LEBENSVERSICHERUNG?



Diese Grafik ist nur ein Beispiel. Ihr Versicherungsbeitrag hat immer drei Bestandteile, die allerdings unterschiedlich gewichtet sein können.

In der Regel fließt der größte Anteil in den sogenannten Sparbeitrag. Dieser dient dazu Ihre Rückzahlung zu gewährleisten. Aber in keinem Fall ist der Beitrag, den sie an die Versicherung bezahlen identisch mit dem Sparanteil, der für ihre Altersvorsorge oder ihr Sparziel zurückgelegt werden kann.

Immer müssen Kostenanteile der Versicherung berücksichtigt werden. Gerade in den ersten 5 Jahren sind die Kostenanteile besonders hoch, weil hieraus auch die Provisionen der Abschlussvermittler bezahlt werden müssen. Der Abschlussvermittler kann eine Person sein (z.B. Versicherungsvertreter) oder eine Institution (z.B. eine Bank). Leider sind die Kosten in den letzten Jahren auch für langlaufende Lebensversicherungen gestiegen, was immer gleichbedeutend ist, dass ihr Sparanteil schrumpft.

Nur bei einigermaßen guten Zinsen kann es den Versicherungen gelingen, aus ihrem Sparanteil letztlich mehr herauszuholen als aus ihrem Einzahlungsbetrag.

Besonders dramatisch ist die Entwicklung bei einigen fondsgebundenen Lebensversicherungen, weil hier die Kosten für die Fondsverwaltung teilweise immens gestiegen sind.

Darüber hinaus gibt es auch noch einen Risikoanteil, der sich daran bemisst, was genau sie versichert haben. Ihr Leben und/oder zum Beispiel eine Berufsunfähigkeit. Je größer das versicherungsmathematische Risiko ist, umso größer ist ihr Beitragsanteil und entsprechend geringer Ihr Sparanteil.



WIE LEGT EINE VERSICHERUNG IHR GELD AN?

Würden Sie einer Person Geld leihen, von der Sie wüssten, dass diese Person sehr stark verschuldet ist und kurz vor der Insolvenz steht?

Zugegen ist das eine rhetorische Frage, allerwahrscheinlich lautet die Antwort: „NEIN“.

Was aber macht eine Versicherung? Sie soll das Geld, welches sie von ihren Kunden bekommt, möglichst gewinnbringend und sicher anlegen. Der Gesetzgeber schreibt deshalb den Versicherungen vor, einen Großteil dieses Geldes in sogenannten „mündelsichere Anlagen“ zu tätigen.

LAUT BÜRGERLICHEM GESETZBUCH (BGB) SIND ZUR ANLAGE VON MÜNDELGELDERN NUR BESONDERS SICHERE GELDANLAGEN GEEIGNET: SPAREINLAGEN BEI SPARKASSEN, BUNDESANLEIHEN UND PFANDBRIEFE.

DIESE ANLAGEN BRINGEN ABER DERZEIT KAUM ZINSEN UND GEWÄHREN ÜBER STAATSANLEIHEN DEN HOCH VERSCHULDETEN STAATEN NOCH DARLEHEN. EIN NICHT GERINGER ANTEIL IHRER LEBENSVERSICHERUNGSBEITRÄGE SIND DESHALB DARLEHEN AN STAATEN.

ZUSÄTZLICHES RISIKO – MÖGLICHE INSOLVENZ IHRER VERSICHERUNG

Nach der Bankenkrise 2006 hat der Staat vorgesorgt. Für die Versicherungen. Damals wurde der §134 ins Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG aufgenommen.

Sollte eine Versicherung in die Insolvenz gehen, besteht ein Zahlungsverbot für alle Leistungsarten der Versicherung. Den genauen Text können Sie nachfolgend lesen. Die zu erbringende Leistung kann herabgesetzt werden, im schlimmsten Fall auf null. Besonders originell ist dabei, dass auch in diesem Fall der Kunde weiter seine Beiträge bezahlen muss.



Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz - VAG)

§ 314 Zahlungsverbot; Herabsetzung von Leistungen

- (1) Ergibt sich bei der Prüfung der Geschäftsführung und der Vermögenslage eines Unternehmens, dass dieses dauerhaft nicht mehr imstande ist, seine Verpflichtungen zu erfüllen, die Vermeidung des Insolvenzverfahrens aber zum Besten der Versicherten geboten erscheint, so kann die Aufsichtsbehörde das hierzu Erforderliche anordnen, auch die Vertreter des Unternehmens auffordern, innerhalb bestimmter Fristen eine Änderung der Geschäftsgrundlagen oder sonst die Beseitigung der Mängel herbeizuführen.

Alle Arten von Zahlungen, besonders Versicherungsleistungen, Gewinnverteilungen und bei Lebensversicherungen der Rückkauf oder die Beleihung des Versicherungsscheins sowie Vorauszahlungen darauf können zeitweilig verboten werden. Die Vorschriften der Insolvenzordnung zum Schutz von Zahlungsabrechnungssystemen, Wertpapierlieferungssystemen und Wertpapierabrechnungssystemen sowie von dinglichen Sicherheiten der Zentralbanken und von Finanzsicherheiten sind entsprechend anzuwenden.

- (2) Unter der Voraussetzung nach Absatz 1 Satz 1 kann die Aufsichtsbehörde, wenn nötig, **die Verpflichtungen eines Lebensversicherungsunternehmens aus seinen Versicherungen dem Vermögensstand entsprechend herabsetzen**. Dabei kann die Aufsichtsbehörde ungleichmäßig verfahren, wenn besondere Umstände dies rechtfertigen, insbesondere, wenn bei mehreren Gruppen von Versicherungen die Notlage des Unternehmens mehr in einer Gruppe als in einer anderen Gruppe begründet ist. Bei der Herabsetzung werden, soweit Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungsverträge bestehen, zunächst die Deckungsrückstellungen herabgesetzt und danach die Versicherungssummen neu festgestellt; ist dies nicht möglich, werden die Versicherungssummen unmittelbar herabgesetzt.

Die Pflicht der Versicherungsnehmer, die Versicherungsentgelte in der bisherigen Höhe weiterzuzahlen, wird durch die Herabsetzung nicht berührt.

- (3) Die Maßnahmen nach den Absätzen 1 und 2 können auf eine selbständige



5 PROBLEMFALL BANKGUTHABEN

Etwas später als das VAG für Versicherungen, nämlich im Jahr 2015 legte die Bundesregierung mit einem Gesetz für Banken nach. Das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) besagt, dass Eigentümer und Gläubiger einer Bank mit ihrem Anteil an einer Bankpleite beteiligt sind.

Als Anleger oder Sparer sind Sie Gläubiger der Bank!

§ 89 des SAG besagt, das Kontoguthaben ganz oder teilweise in Aktien der Bank umgewandelt werden können, herabgesetzt oder sogar entwertet werden können.

Die Banken gelten genauso wie die Versicherungen als systemrelevant. Der Staat schützt diese besonders.

Im Jahr 2008, im Angesicht der Krise um die Hypo Real Estate versicherte Bundeskanzlerin Angela Merkel und Peer Steinbrück: „Die Sparer haben nichts zu befürchten“.

Vorgelegt wurde anschließend der sogenannte Einlagensicherungsfonds der Banken, wonach für jeden Kunden einer Bank mindestens 100.000,- Euro abgesichert sein sollen.

Das Problem dabei. Bei einem Sparguthaben von insgesamt ca. 560 Milliarden Euro sind im Einlagensicherungsfonds maximal 15 % des Kapitals der Bank je Kunde abgesichert, diese Zahl sind bis 2025 auf 8,75 %.

Ein Rechtsanspruch auf Entschädigung existiert nicht.

Der Einlagensicherungsfonds selbst finanziert sich nicht wie vielfach angenommen aus Steuergeldern, sondern durch Mitgliedsbeiträge der Banken. Der deutsche Staat gab während der Finanzkrise lediglich ein Versprechen zur vollständigen Absicherung der Spareinlagen von deutschen Anlegern bei inländischen Banken ab.

Der zuständige Bundesverband der Banken ist dabei als ein eingetragener Verein organisiert und die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die Absicherung durch den Bundesverband deutscher Banken ist nur eine freiwillige Leistung.



6 PROBLEMFALL AKTIEN UND AKTIENFONDS

In der Dokumentation „System Error“ einem Film, der zuletzt in 3 Sat ausgestrahlt wurde und über die Mediathek und youtube weiterhin verfügbar ist, gab der Börsenjournalist Markus Koch nachfolgendes Statement ab.

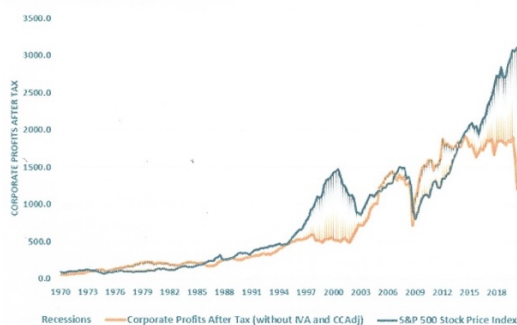
„Hier waren etwa 5000 Menschen auf dem Parkett (er meint die New Yorker Aktien Börse. Geld steht immer noch im Mittelpunkt, aber die Menschen sind im Zuge der Technologisierung fast vollends verschwunden. Also es sind statt 5000 jetzt nur noch ein paar Hundert. Sicherlich, die Fassade nach Außen ist immer noch die New York Stock Exchange und es sieht alles sehr ehrwürdig aus und furchtbar wichtig, aber im Prinzip sind es jetzt die Maschinen, die das Rennen machen bei uns.

Die wirkliche Börse findet in Glasfaserleitungen statt und Hochgeschwindigkeits-rechenzentren und nicht mehr bei den Menschen, die wir noch bei der Börsenbericht-erstattung sehen. Früher sind die Aktienkurse deshalb gestiegen, weil Unternehmen mehr Gewinne erwirtschaftet haben, Wenn die Gewinne eines Unternehmens steigen, dann steigen eben auch die Aktienkurse. Ich glaube, das kann man nachvollziehen und da haben wir immer noch die Verbindung zwischen realer Wirtschaft und Börse.

WIR HABEN IN DEN USA BEI DEN GROßEN UNTERNEHMEN ÜBERHAUPT KEIN ERTRAGSWACHSTUM MEHR, IM GEGENTEIL, DIE GEWINNE SINKEN UND TROTZDEM STEIGEN DIE BÖRSENKURSE, DER AKTIENMARKT BLÄST SICH IMMER WEITER AUF UND KOPPELT SICH VON DER ECHTEN WIRTSCHAFT, VON DER REALITÄT AB. WIR HABEN TROTZ DER AGGRESSIVEN GELDPOLITIK KEIN VERSTÄRKTES WIRTSCHAFTSWACHSTUM. WENN DAS KEIN INDIZ DAFÜR IST, DASS SICH DAS SYSTEM VERÄNDERT, MASSIV VERÄNDERT.

Ich weiß auch nicht wieviel größer der Beweis noch sein muss. Die Tatsache, dass hier Dinge passieren, die wir alle noch nicht erlebt haben und bei denen wir deshalb nicht wissen, wie wir damit umgehen müssen, wenn der Schuss mal nach hinten losgeht, das sorgt zweifelsohne bei meinen Kollegen auf dem Parkett, wie auch bei mir, für eine gehörige Portion Angst.“ - Markus Koch ist ein deutscher Fernsehjournalist, Produzent und Sachbuchautor. Bekannt wurde er ab 1996 durch seine Berichte von der New Yorker Börse für den Fernsehsender n-tv. Seit 2007 produziert Koch in New York und Berlin eigene Web- und Fernsehformate.

S&P 500 vs. Corporate Profits After Tax



DIE BLAUE LINIE SIND DIE AKTIENKURSE.
DIE ROTE LINIE SIND DIE GEWINNE.



7 PROBLEMFALL IMMOBILIENBESITZ

Für Viele gelten Sachwerte, insbesondere Immobilien als sichere Methode zur Sicherung des Vermögens. Immobilien sind aber nicht zu 100 % vor staatlicher Enteignung geschützt. Bereits im Grundgesetz (Artikel 14 und 15) steht, dass zum Wohle der Allgemeinheit Enteignungen stattfinden können.

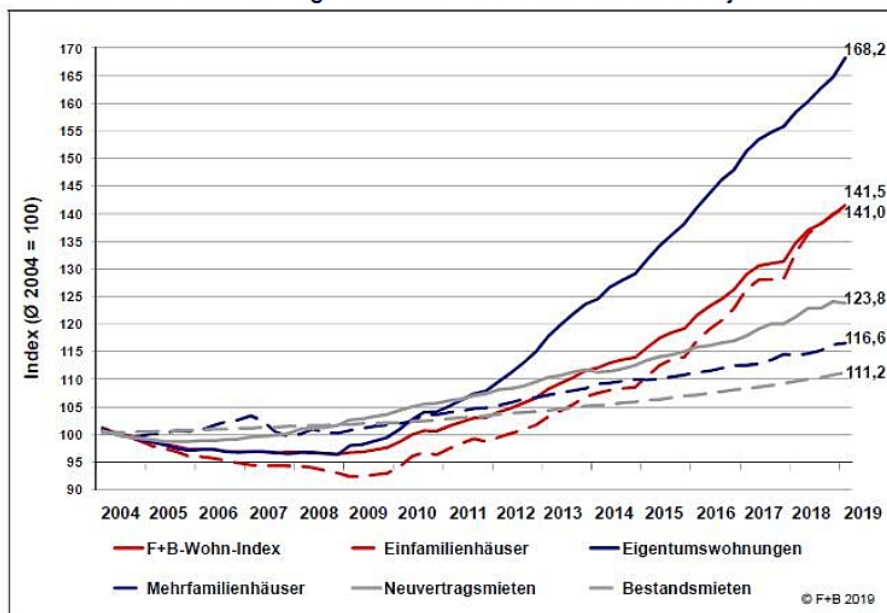
1952 wurde das Lastenausgleichsgesetz verabschiedet und in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz hatte zum Ziel Deutschen, die infolge des Zweiten Weltkrieges und seiner Nachwirkungen Vermögensschäden erlitten hatten, eine finanzielle Entschädigung zu gewähren.

Die Umverteilung erfolgte dadurch, dass diejenigen, denen erhebliches Vermögen verblieben war, insbesondere in Form von Immobilien, eine Lastenausgleichsabgabe zahlten.

Interessanterweise wurde das Gesetz von 1952 im Dezember 2016 aktualisiert. Der Staat hat sich also vorbereitet, im Bedarfsfall darauf zurückgreifen zu können.

IMMENSER PREISANSTIEG BEI IMMOBILIEN

Preis- und Mietentwicklung 2004-I bis 2019-I Einzelindizes der Objektarten





Wolfgang Tast

www.crash-sicher.com

Die Preisanstiege seit 2019 sind in dieser Grafik nicht berücksichtigt. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben nochmals zu drastischen Preiserhöhungen geführt. Die Folge, viele, die sich z.B. ein Eigenheim 2019 noch leisten konnten, werden das 2021 nicht mehr können, weil das verfügbare Eigenkapital nicht zur Verfügung steht oder schlicht das Einkommen nicht ausreicht, um die finanziellen Belastungen zu tragen.

Für Besitzer von Bestandsimmobilien gab es in den letzten Jahren satte Renditen, diese sind aber nicht unbedingt in der Zukunft zu realisieren.

Büromieten können z.B. nicht mehr bezahlt werden. Einige Unternehmen haben nachhaltig und dauerhaft auf Home-Office umgestellt, Andere sind zahlungsunfähig geworden.

Besonders hart trifft es Erbauer von Eigenheimen, die aktuell mitten in der Bauphase stecken. Drastische Erhöhung der Material- und Gestehungskosten fordern häufig einen Nachfinanzierungsbedarf, der aus den vorhandenen Mitteln nicht getragen werden kann.

WIE IST IHR GEFÜHL?

Alle vorangegangenen Ausführungen sind mit mehr oder minder großem Aufwand im Internet oder in der Fachpresse zu recherchieren. Es gibt eine Reihe von Experten, die zu diesen Themen berichtet haben, die Empfehlungen geben oder Warnungen aussprechen.

WAS HABEN SIE BISHER GEMACHT?

Wenn Sie diese Zeilen gelesen haben, haben Sie schon mehr gemacht, als die meisten Bundesbürger. Aber haben Sie Ihr Ersparnis schon in Sicherheit gebracht?

WELCHE ALTERNATIVEN HABEN SIE?

Die gute Nachricht. Es gibt noch Möglichkeiten. Allerdings eher Wenige. Und auch dabei ist absolute Vorsicht geboten und der Rat von Experten kann hilfreich sein.



Wolfgang Tast

www.crash-sicher.com

DER AUTOR

Wolfgang Tast, geboren 1960, studierter Sozialpädagoge, seit 1992 im Finanzdienstleistungsbereich tätig, aktuell als Berater für Versicherungsmakler, die ihre Kunden nicht mehr mit Standardprodukten abfertigen wollen.

Über seine Tätigkeit als Berater wurde ihm immer stärker bewusst, dass viele Geldanlagen falsch platziert sind. Hier besteht teilweise sogar die Gefahr, sein Ersparnis bzw. sein Vermögen weitestgehend zu verlieren.

Allerdings ist die Lage nicht aussichtslos. Die möglichen Alternativen sind allerdings sehr individuell zu betrachten, immer unter Berücksichtigung Ihrer bisherigen Spar- und Anlageformen und Ihrer Ziele.

WENN SIE INTERESSE AN WEITERGEHENDEN INFORMATIONEN ODER EINER INDIVIDUELLEN BERATUNG HABEN NEHMEN SIE EINFACH KONTAKT ZU MIR AUF UND VEREINBARERN SIE ÜBER DIE OBEN GENANNT WEBSITE EINEN TERMIN.